

INTERNATIONALES
**SOMMER
FESTIVAL**
[k] KAMPNAGEL.DE

FLORENTINA HOLZINGER

TANZ

MI 12.08., DO 13.08., FR 14.08.2020 / 20:30
SA 15.08.2020 / 19:00

K6, ca. 110 Min.
In englischer Sprache

// Super Tipp für spannenden Theaterabend zu Hause //

NESTERVAL: DER WILLY BRANDT-TEST

DO 13.08. – FR 28.08. / Online

Die queere Wiener Volkstheater-Guerrilla Nesterval bringt immersives Theater nach Hause –so entertaining, klug und technisch avanciert, dass die Zeit vorm Bildschirm ausnahmsweise mal viel zu schnell verfliegt.

DE

Das Ballett wieder feministisch machen

Eine Einführung zu TANZ von der Dramaturgin Anna Leon

„Kommt Mädels, an die Stangen.“ Nach einer langen Ballettkarriere (u.a. am Hamburg Ballett unter der Leitung von John Neumeier), steht Trixi Cordua in Florentina Holzingers TANZ auf der Bühne und leitet eine Ballettklasse. Nach ihren Anweisungen machen die Schülerinnen, nur Frauen, *Pliés* und *Jetés*. TANZ ist, nach RECOVERY und APOLLO (das 2018 auf dem Sommerfestival zu sehen war), der dritte Teil einer Trilogie von der österreichischen Choreografin Florentina Holzinger. Darin blickt sie auf die Geschichte des europäischen Balletts: Nach Beschäftigungen mit Balanchines „Agon“ und „Apollon Musagète“, ist der Ausgangspunkt für TANZ jetzt das romantische Ballett und die Figur der *Sylphide*, und außerdem späteres klassisches Repertoire wie „Schwanensee“.

Die inszenierte Ballettklasse von Cordua sieht anders aus als man vielleicht erwarten würde: Die Lehrerin ist nackt; die Tänzerinnen ziehen sich nach und nach ebenfalls aus; die Klasse verwandelt sich in eine orgasmische Beschreibung der Vaginas der Schülerinnen und in eine Einladung zum „Ratte-Werden“ – ein Kommentar auf den Namen, der jungen *corps de ballet* Tänzerinnen der Pariser Oper in der Romantik gegeben wurde. Doch je mehr TANZ von der Ästhetik des Balletts abweicht und dieses sich aneignet und entweicht, desto mehr nähert sich Holzingers Werk der eigentlich sehr rauen Wirklichkeit an, die diese historische Tanzform noch immer in sich trägt.

Das romantische Ballett wurde feminisiert: In seinen Geschichten um weibliche Protagonistinnen, in seinem Kult um weibliche Startänzerinnen, in seinem überwiegend weiblichen *corps de ballet* feierte und beweihräucherte es eine tanzende Weiblichkeit. Aber diese Weiblichkeit wurde zu einem großen Teil durch einen männlichen Blick auf sie konstruiert – von den Tanzkritikern, die die Körper der Tänzerinnen detailliert und fast voyeuristisch beschrieben, über die wohlhabenden Mäzene der Pariser Oper, die hinter den Kulissen Zugang zu dem kaum verhüllten sexuellen Markt des *foyer de la danse* hatten, bis hin zu den Librettisten, die Skripte schrieben, in denen Frauen Opfer eines tragischen Endes wurden.

In TANZ hat die rein weibliche Besetzung diese Lektion gelernt. Die Frauen

auf der Bühne werden verfolgt, genau angeschaut, in Bilder verwandelt, die dem Publikum als Videoprojektionen von ihren Bewegungen und Körpern zur Verfügung gestellt werden. Aber die Person, die die Kamera bedient, ist auch eine Frau, und ihr Objektiv dient nicht nur der Befriedigung des Voyeurismus, sondern überträgt auch die Anstrengung und Konzentration der Tänzerinnen, die Arbeit und Anspannung ihrer Muskeln. Wenn der Ballettunterricht vorbei ist und die Tänzerinnen den sogenannten „sylphidischen Studien“ nachgehen, wird jede Opferrolle ausgelöscht. Denn die Tänzerinnen trotzen der Schwerkraft, dem Schmerz, der Angst, sowie mentalen und physischen Barrieren.

Das romantische Ballett wurde vom geheimnisvollen „Anderen“ angezogen: In mehreren Werken des romantischen Repertoires wird eine Gegenüberstellung zwischen menschlich bewohnten, vertrauten Schauplätzen und übernatürlichen Reichen in der Natur geschaffen. Es sind die magischen Schauplätze in der Natur, in denen viele der weiblichen Figuren des romantischen Balletts wohnen – die bezaubernden und/oder verzauberten Kreaturen wie die *Sylphiden* (Elementargeister oder Elfen) oder *Wilis* (Geister). Diese werden durch einen Tanz der Erhebung, den Spitzentanz, dargestellt und erwecken so einen Eindruck von schwebender Schwerelosigkeit. Komplexe szenografische Tricks wie Falltüren und Rollensysteme unterstützten die Illusion, wobei die Tänzerinnen Unfälle riskierten, um über die Bühnen zu fliegen. Die weiblichen, übernatürlichen Figuren des romantischen Balletts waren, wie *La Sylphide's Madge*, zuweilen auch böse Anti-Heldinnen, inszeniert in der der Bildsprache der verfolgten und gefolterten „Hexe“ der europäischen Geschichte.

In einer Zeit, in der die Figur der Hexe vom Feminismus wiederentdeckt wird und ökofeministische Ansätze den Kampf für Frauenrechte mit dem Schutz der Natur zusammenbringen, hat TANZ diese Lektion wieder einmal gut verstanden – nur zu gut. In der Mitte des Stücks verwandelt sich der Bühnenhintergrund in einen Wald. Die Darstellerinnen verkörpern und gebären Tiere oder verwandeln sich in Geister und betonen ihre nicht ganz menschliche Natur; eine zeitgenössische Hexe überquert die Bühne auf ihrem elektrischen Besen. Vor allem aber kämpfen die Tänzerinnen gegen die Schwerkraft und trainieren das Fliegen: auf der Spitze, mit Seilen und Gegengewichten oder auf hängenden Motorrädern. Die *Sylphide* hatte an ihrem Kostüm Flügel in Höhe ihrer Schulterblätter befestigt; *Odette* wedelte

ihre Arme, von den Schulterblättern aus nach außen, um einen Schwan zu verkörpern; beide waren ätherisch und schön und verbargen die Anstrengung, die nötig war, um Flügel zu haben und zu fliegen. Gegen Ende von TANZ werden die Schulterblätter einer Darstellerin buchstäblich an mechanischen Flügeln befestigt; die Anstrengung, der Schmerz, die Entschlossenheit und die *Kraft*, die dazu nötig sind, werden deutlich: Ballett ist hier keine Illusion, sondern sehr real.

Florentina Holzinger

Seit 2011 bereichert Florentina Holzinger (*1986 in Wien) die internationale Performanceszene mit schwindelerregender Akrobatik, muskulösen Frauenkörpern und Martial-Arts-Kampfszenen. Erstmals war sie zusammen mit Partner Vincent Riebeek und WELLNESS 2014 auf dem Internationalen Sommerfestival Kampnagel zu Gast. Holzinger, die Choreografie an der School for New Dance Development (SNDO) in Amsterdam studiert hat, spielt in all ihren Arbeiten bewusst mit der Grenzverschiebung zwischen Hochkultur und Entertainment. KEIN APPLAUS FÜR SCHEISSE (2011), die erste gemeinsame Arbeit von Florentina Holzinger und Vincent Riebeek, brachte den beiden auf Anhieb den Ruf als „provokanteste Nachwuchschoreograf*innen“ ein. In Zusammenarbeit mit Vincent Riebeek entstand eine Reihe von Stücken, die international erfolgreich tourten, darunter neben WELLNESS auch SCHÖNHEITSABEND (das als Koproduktion und Deutschlandpremiere 2015 auf dem Festival zu Gast war). Seit 2017 entstanden die Ensemble Arbeiten APOLLON (2018 auf dem Sommerfestival) und TANZ – Abhandlungen von Traditionen aus Hoch- und Popkultur und den Motiven und Mustern des Blicks auf die Frau. Zuletzt wurde TANZ vom Magazin „Die Deutsche Bühne“ zum Tanz-Stück des Jahres gewählt und war zum Berliner Theatertreffen 2020 eingeladen, das aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Jetzt wird es seit der Einladung erstmals auf dem Sommerfestival wiederaufgeführt. Möglich ist das unter pandemischen Bedingungen nur, weil die Gruppe zuvor in eine Gruppen-Quarantäne gegangen ist und zudem auf Covid-19 getestet wurde.

EN

Making ballet feminist again

An introduction to TANZ by dramaturge Anna Leon

“Come on girls, bring the barres in”. Trixi Cordua, after a long career in ballet, stands on the stage of Florentina Holzinger’s TANZ and leads a ballet class. The students, only women, do *pliés* and *jetés* following her instructions. TANZ is the third work completing a trilogy – also including the works RECOVERY and APOLLO – in which Holzinger looks back to the history of European ballet: after Balanchine’s AGON and APOLLON MUSAGÈTE, here the starting point was romantic ballet and the figure of the Sylph, even if the work also turns towards later repertory, like SWAN LAKE.

Cordua’s staged ballet class looks nothing like what one would expect of it: the teacher is naked; the dancers gradually undress themselves as well; the class morphs into an orgasmic description of the students’ vaginas and to an invitation to “do the rats” – a wink to the name given to young *corps de ballet* dancers of the Paris Opera during the romantic period. But the more TANZ diverges from the aesthetics of ballet, appropriating and desacralising it, the more Holzinger’s work approaches the very raw reality that this historical dance form still carries.

Romantic ballet was feminised: in stories centred around female protagonists, in its cult of female star dancers, in its overwhelmingly female *corps de ballet*, it celebrated and adulated a dancing womanhood. But this womanhood was to a great extent constructed through a male gaze upon it – from the dance critics engaging in detailed, almost voyeuristic descriptions of female dancers’ bodies to the well-off Paris Opéra patrons who could have access backstage, to the thinly disguised sexual market of the *foyer de la danse*, and from there to librettists writing ballet scripts in which women were victims in unhappy endings.

In TANZ, the all-female cast has learnt this lesson. The women on stage are followed, closely looked at, turned into images available to the audience, through the projection of their acts and bodies filmed in real time. But the person operating the camera is also a woman, and her lens doesn’t only function for the satisfaction of voyeurism, but also transmits the effort and concentration of the dancers, the work and exertion of their muscles. When

the ballet class is over, and the performers engage in other activities of what Holzinger calls 'Sylphic Studies', any victimhood is effaced as the dancers defy gravity, pain, fear, mental and physical barriers.

Romantic ballet was attracted to the mysterious Other: in several works of the romantic repertory, a juxtaposition is created between humanly inhabited, relatable settings and supernatural realms found in nature. It is in the magical settings in nature that many of romantic ballet's feminine figures dwell. These may be enchanting and/or enchanted creatures like wilis and sylphs, impersonated through a dance of elevation, *pointe* work contributing to the sense of weightlessness and suspension emanating from the dancers; complex scenographic tricks like trap doors and pulley systems assisted in the illusion, with dancers risking accidents to fly across the stage. Romantic ballet's feminine, supernatural figures were also, at times – like *La Sylphide*'s Madge – evil anti-heroines like witches, staged by employing the imagery of the – persecuted and tortured – 'witch' in European history.

TANZ, at a time when the figure of the witch is re-appropriated by feminism and ecofeminist approaches align struggles for women's rights with the protection of nature, has once again learnt this lesson well – all too well. Midway through the piece, the stage background turns into a forest image. The performers impersonate and give birth to animals or transform into ghosts, highlighting their not-fully-human nature; a contemporary witch crosses the stage on her – electric – broom. But most crucially, the dancers strive against gravity and towards flying: on *pointe*, or using ropes and counterweights, or climbing on suspended motorbikes. The Sylph had wings attached to her costume, at the level of her shoulder-blades; Odette rippled her arms, engaging from the shoulder-blades outward, to impersonate a swan; both were ethereal and beautiful, concealing the effort required in order to have wings and fly. Towards the end of *TANZ*, a performer's shoulder-blades are literally attached to mechanical wings; the effort, pain, determination and *power* needed for this are made evident: here, ballet is not an illusion, it is very much real.

Florentina Holzinger

Since 2011 Florentina Holzinger (*1986 in Vienna) enriches the international performance scene with dizzying acrobatics, muscular female bodies and martial arts fighting scenes. For the first time, she was a guest at the International Summer Festival Kampnagel together with partner Vincent Riebeek and their piece WELLNESS in 2014. Holzinger, who studied choreography at the School for New Dance Development (SNDO) in Amsterdam, consciously plays with the shifting of boundaries between high culture and entertainment in all of her works. KEIN APPLAUS FÜR SCHEISSE (2011), the first joint work of Florentina Holzinger and Vincent Riebeek, immediately earned them the reputation of being the "most provocative young choreographers". In collaboration with Vincent Riebeek, they created a series of pieces that toured internationally with great success, including WELLNESS and SCHÖNHEITSABEND (which was a co-production and had its German premiere at the festival in 2015). Since 2017, she has produced the ensemble works APOLLON (presented at the 2018 Summer Festival) and TANZ – exploring traditions from high and pop culture and the motifs and patterns of the view of women.

Most recently TANZ was voted performance of the year by German magazine "Die Deutsche Bühne" and had been invited to the 2020 Berliner Theatertreffen, which had to be cancelled due to the Covid-19 Pandemic. Now it will be performed again at the Summer Festival for the first time since this invitation. This is only possible now, because the group has previously gone into a group quarantine and was tested for Covid-19.

KONZEPT, PERFORMANCE, CHOREOGRAFIE Florentina Holzinger

PERFORMANCE VON UND MIT Renée Copraij, Beatrice Cordua, Evelyn Franti, Jessyca Hauser, Lucifire, Annina Machaz, Netti Nüganen, Suzn Pasyon, Laura Stokes, Veronica Thompson, Lydia Darling, Isabelle Volckaert

VIDEODESIGN, LIVE-KAMERA Josefin Arnell

SOUNDDESIGN, LIVE-SOUND Stefan Schneider

LICHTDESIGN Anne Meeussen

BÜHNENDESIGN Nikola Knezevic

TECHNIK Koen Vanneste

DRAMATURGIE Renée Copraij, Sara Ostertag

MUSIK-COACH Almut Lustig **THEORIE, RECHERCHE** Anna Leon **OUTSIDE EYE**

Michele Rizzo, Fernando Belfiore **UNTERSTÜTZUNG STUNTS** Haeger Stunt &

Wireworks **MANAGEMENT** Something Great, **DANSCO INTERNATIONALE**

DISTRIBUTION Something Great

KOPRODUZIERT von Tanzquartier Wien, Spring Festival, Theater Rotterdam, Mousonturm, Arsenic, Münchner Kammerspiele, Take Me Somewhere Festival, Beursschouwburg, deSingel, Sophiensaele, Frascati Productions, Theater im Pumpenhaus, asphalt Festival **UNTERSTÜTZT** durch O Espaço do Tempo, Fondation LUMA und De Châtel Award **DANK** an CAMPO Gent, ImPulsTanz - Vienna International Dance Festival, Eva Beresin, Stefanie Leitner, Tanz-Archiv MUK Wien, Stimuleringfonds Creative Industries, Mochi Catering Vienna, Andres Stirn **GEFÖRDERT** von dem österreichischen Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Performing Arts Fund NL

GASTSPIEL ERMÖGLICHT DURCH

**DANCE
ON TOUR
Austria**

Ein Kooperationsprojekt des
Tanzquartier Wien und des
Bundesministeriums für Europa,
Integration und Äußeres

MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2020

